

ALEXANDRA KILIAN

UND IHR TEAM
ÜBER MENSCHEN,
MODE UND GENUSS

STADTLIBEN@MORGENPOST.DE



AUFGEABELT

Im Bus: Sechs Direktoren und ein Sternekoch

Zu Gelbschwanzflossmakrele und Champagner abseits der ITB trafen sich am Donnerstag sechs Direktoren der „Selektion Deutscher Luxushotels“ zur Fahrt durch Berlin. Im Gourmetliner-Bus empfing Sternekoch **Paul Stradner** (L.) **Ingo C. Peters** (r.) aus dem „Vier Jahreszeiten Hamburg“ und **Tim Hansen** („Grand Hotel Heiligendamm“). „Das ist wohl das luxuriöseste Mittagessen während der Messe“, so Peters.



ALEXANDRA KILIAN

AUFGEFALLEN

Für Vorbilder: Erfolgsfrauen ehren Spitzenväter

„Dem Trend voraus“, lobte Familienministerin **Manuela Schwesig** den Preis „Spitzenvater des Jahres“ von **Ulrike Detmers** (Mestemacher Gruppe, l.), der Donnerstag im „Intercontinental“ vergeben wurde. Die Laudatio für **Volker Frink** (M.) aus Hessen, der sich um zwei Pflegekinder kümmert und seiner Frau die Karriere überlässt, übernahm BVG-Chefin **Sigrid Nikutta** (r.), die selbst mit einem „Spitzenvater“ verheiratet ist.



AGENTUR BAGANZ

AUFGESCHRIEBEN

Mit Musik: Xavier Naidoo fährt ins ‚Jinglecamp‘

Am Donnerstag trafen sich **Xavier Naidoo**, **Sasha**, **Sandra Nasic** von den Guano Apes, **Roger Cicero** und **Sarah Connor** im „Asphalt Club“, um ein neues Fernsehformat vorzustellen. Die Sänger fliegen für Vox nach Südafrika, um dort mit einer Band Lieder der anderen zu erarbeiten. „Wenn Promis zusammen in ein anderes Land fahren, ist das das ‚Dschungelcamp‘. Wir sind also das ‚Jinglecamp‘“, scherzte Naidoo.



DPV/JONG CARSTENSEN



Ungebeten Flughafen-Kritiker vor dem Empfang im Restaurant Aigner

Proteste beim Air-Berlin-Empfang

Auf der Internationalen Tourismus-Börse können sich Berliner seit 1966 über ferne Länder und Reisen informieren. Der Weg dorthin beginnt nicht selten mit Air Berlin. So ließ es sich die Hauptstadt-Fluggesellschaft nicht nehmen, zu einem Empfang zu laden. Unter den 170 Gästen im Restaurant „Aigner am Gendarmenmarkt“ an der Französischen Straße waren am Donnerstagabend der Regierende Bürgermeister **Klaus Wowereit**, **Hartmut Mehdorn**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, und Air Berlins Ex-CEO **Joachim Hunold** – wegen eines Risses der Sehne an der Kniekehle mit Gehhilfen. Auch ungebetene Gäste erschienen: Vor dem Restaurant hielt die Friedrichshagener Bürgerinitiative (FBI) eine Mahnwache für ein „Nachtflugverbot“ am neuen Flughafen BER ab und empfing die vorfahrenden schwarzen Limousinen mit einem Spalier aus aufblasbaren Flugzeugen, Plakaten und Bannern. „Wenn Herr Wowereit den Empfang einer der Hauptfluglinien des neuen Flughafens besucht, müssen wir darauf aufmerksam machen“, sagte Ralf Müller (FBI).

„Aigner“-Inhaber Herbert Beltke gab sich gut gelaunt. „Ich finde das in Ordnung. Das ist Demokratie. Und die Demonstranten sind doch recht friedlich“, so der Gastronom. as

Gestützt Joachim Hunold

Herr Wowereit den Empfang einer der Hauptfluglinien des neuen Flughafens besucht, müssen wir darauf aufmerksam machen“, sagte Ralf Müller (FBI).



Eingeladen Klaus Wowereit (l.) und Hartmut Mehdorn

„Alle schrien: Hunger! Kaffee! Frühstück!“

Sarah Wiens Karriere beginnt mit Catering aus einem LKW „W50“ aus Ludwigsfelde

■ VON JENS RÜMMLER

Sie ist eine Frohnatur, erfolgreiche Unternehmerin und ganz besonders: eine bekannte Köchin. Die Österreicherin **Sarah Wiener** fühlt sich in vielen Ecken der Welt wohl. Ihre „Kulinarischen Abenteuer“ führten sie im Fernsehen schon nach Frankreich, Italien und Großbritannien. Weithin unbekannt ist dagegen, dass Wiens große Karriere 1990 mit einem ausgedienten Armee-Küchenwagen der Ludwigsfelder Marke „W50“ begann. Erstmals spricht die Köchin nun darüber, wie sie an das Fahrzeug kam – und wie sich dieses beim Catering an Filmsets machte. Noch bis 1990 hatte Sarah Wiener hauptsächlich Gelegenheitsjobs. Sie kellierte im Restaurant „Ax bax“ und arbeitete in der Küche des Kreuzberger Restaurants „Exil“, beides Gaststätten des Vaters. „Ich wollte irgendwann auf eigenen Füßen stehen und gründete mein Unternehmen“, erzählt die Köchin von den Anfängen ihrer Koch-Laufbahn. Ihre Geschäftsidee: Mit einer mobilen Küche Filmcrews versorgen. „Ich habe 1990 einfach bei der Kfz-Stelle der noch existierenden Nationalen Volksarmee der DDR angefragt. Ein paar Tage später fuhr ich mit einem Freund nach Strausberg (Märkisch-Oderland), um dort den einzigen noch verfügbaren NVA-Küchenwagen zu kaufen.“

Zunächst wurde die Gulaschkanne durch einen Gasherd ersetzt. „Das Aggregat war schweinelaut, sodass ich es nie benutzte. Die Fenster konnte man nicht öffnen. Dafür war der Wagen aber sicher und hatte Differenzialsperre und Niedrigluftreifen. Ich hätte damit gut in Krisengebieten kochen können“, sagt Sarah Wiener. In bester Erinnerung hat sie die Dachluke am Beifahrersitz: „Da habe ich oft rausgesehen und gedacht: Ich bin die Königin der Welt.“ Zubereitet wurde im Brandenburger „W50“ alles: Vom Frühstück, dem dreigängigen Mittagessen, Kuchen und Strudel am Nachmittag bis zum Abendbrot. „Gespült habe ich hinterher in einer Babybadewanne“, erinnert sich Wiener, die unter anderem an Filmsets von „Superstau“ oder „The Party“ mit **Tilda Swinton** kochte.

Die Schauspieler schätzten ihre vegetarischen Alternativen und Desserts, erzählt sie. Im Gegensatz zu den Beleuchtern: „Die wollten immer einen ordentlichen Lappen Fleisch

und Sättigungsbeilage.“ Nicht immer lief am Drehort alles nach Plan – auch nicht mit dem „W50“. „Es gab eigentlich nichts, was es nicht gab. Öfter sind mir in kalten Nächten nicht nur Alukabel, sondern auch alle Getränke und Brot eingefroren. Die Mineralflaschen sind dann alle explodiert – das sah vielleicht aus in dem Wagen. Und alle schrien: Hunger, Kaffee, Frühstück!“ Die Chefin mehrerer Restaurants in Berlin war noch nie selbst in Ludwigsfelde, schätzt die Mark aber sehr. „Ich bin öfter in Brandenburg – zum Kochen, aber auch privat, Freunde besuchen oder spazieren gehen.“ Der märkischen Küche will sie sich in den nächsten Jahren eingehender widmen. Beelitzer Spargel oder Gurken aus dem Spreewald sind ihr selbstverständlich vertraut.

„Bei der Auswahl unserer Lieferanten achten wir stets darauf, dass die Lebensmittel auf kurzen Wegen zu uns kommen. Gemüse und Obst beziehen wir aus der Region.“ Man wisse genau darüber Bescheid, unter welchen Bedingungen Fleisch und Fisch verarbeitet werden und wie die Tiere aufwachsen, sagt Wiener. Bei ihr bekomme man Wild aus freier Wildbahn und alte Schweine- und Rinderrassen, die artgerecht gehalten werden. Beispielsweise das Havelländers Apfelschwein. Eier kämen vom eigenen Bio-Bauernhof im Umland, etliche Gemüsesorten von Gemüsebäuerin **Stephanie Kratsch** aus Hasenfelde bei Fürstenwalde (Oder-Spree), betont Sarah Wiener. Hier, zwischen Spree und Oder, gedeihen so seltene Sorten wie Roter Spitzkohl, Haferwurz und der Spargelsalat „Roter Stern“. „Der Rote Stern wird bis zu 50 Zentimeter groß, wir ernten nur den Strunk, nicht die Blätter“, sagt Stephanie Kratsch. Dass ihre Auftraggeberin Sarah Wiener gar keine gelernte Köchin ist, glaubt man heute kaum. Auch ein Studium absolvierte die Geschäftsfrau nie. „Meine Uni ist das Leben“, sagt Sarah Wiener. Mutter eines Sohnes, selbstbewusst, aus einem Ein-Frau-Unternehmen machte sie eine europaweit agierende Firma mit heute mehr als 200 Beschäftigten. Anklang findet ihr Engagement für artgerechte Tierhaltung. „Ich unterstütze den Tierschutzfonds. Mit meiner Sarah Wiener Stiftung möchte ich wiederum Kindern zeigen, was gute Ernährung ist



In der Küche Sarah Wiener hat mit dem Kochen Karriere gemacht

„Der Wagen war schweinelaut, aber sicher. Ich hätte in Krisengebieten kochen können“



Stabiles Gefährt Ein LKW „W50“

und bedeutet.“ Auch 2014 plant sie viel. Gerade erschien ihr neues Kochbuch „Kochen kann jeder“, ab September sucht Sarah Wiener im deutsch-französischen TV-Kanal Arte wieder „Kulinarische Abenteuer“. „Diesmal geht es nach Asien! Es wird spannend und exotisch“, sagt sie. Ob sie ihre Koch-Touren zukünftig einmal nach Brandenburg führen, stehe in den Sternen, sagt Wahl-Berlinerin. „Sarah Wiens kulinarische Abenteuer in der Mark Brandenburg – das klingt eigentlich gar nicht schlecht.“

MITTEndrin

Aschermittwoch mal anders

Es hat sich inzwischen herumgesprochen: **Angela Merkel** kann richtig witzig sein. Unvergessen, wie sie einst der Moderatorin **Sabine Christiansen** ein schlagfertiges: „Glauben Sie etwa, ich werde ein Mann?“ entgegenwarf, als diese danach fragte, ob Merkel sich Sorge, dass ihr „Frauen-Bonus“ in der Politik ein Tagesaufgebraucht sein könnte. Die Kanzlerin versteht etwas von Situationskomik und hat ihren Spaß an kleinen Lästereien. Auch als Imitatorin von Kollegen hat sich diese Frau schon Meriten erworben.

So viel zur Vorrede. Dass die CDU-Chefin am Mittwoch wegen der Ukraine ihre Aschermittwochs-Rede in der Tennis- und Sporthalle Demmin absagen musste, kann nämlich trotz alledem verschmerzt werden. Merkel glänzt eher im kleinen Kreis mit ihrem Humor, für die großen Runden eignet sie sich weniger – und als begnadete Rednerin war sie noch nie bekannt. Man kann sich also vorstellen, wie die Sache in Demmin gelaufen wäre – jetzt, da sie auch noch mit der SPD regiert, was sowieso zum Schonwuschgang zwingt.

Auch sonst war dieser politische Aschermittwoch ein Tag des gebremsten Schaums – selbst bei den Kollegen der CSU in Passau, wo sich **Peter Gauweiler** zwar am europäischen Schlandrian abregierte, aber übliche Verdächtige wie den SPD-Vorsitzenden **Sigmar Gabriel** auffällig in Ruhe ließ. Und von **Horst Seehofers** Auftritt wollen wir lieber gar nicht erst reden.

So passte es durchaus ins Bild, dass auch der Pastenprediger beim traditionellen Fischessen in der Bayern-Vertretung in Berlin, der Verleger **Martin Balle** („Straubinger Tagblatt“), leisere Töne anschlug. Während seine Zuhörer sich an der Pastinaken-Apfelsuppe mit Stiffländers Räucherkarpfen und gebratenem Bachsaibling stärkten, wagte der studierte Philosoph kühne Bögen von Gotteserfahrungen über Claudel und Kafka bis hin zu **Ursula von der Leyens** Fönfrisur und schließlich **Markus Lanz**. Letztere waren aber die einzigen, die bei dem Feingeist ihr Fett abbekamen. Keine Frage: Die Hausherrin **Christine Haderthauer**, Staatsministerin für Bundesangelegenheiten, hatte mit der Verpflichtung Balles ein glückliches Händchen. Aschermittwoch geht eben auch anders.



Florian Kain über Politisches fernab der Gremien

Berlin & Brandenburg
Wetterlage
Nach Nebel häufig Sonnenschein
Aussichten
Biowetter & Berliner Luft

Deutschland
Heute

Europa
Welt heute

Mond
09:34
00:30

Sonne
06:40
17:56

Temperaturzonen
-14 bis -10
-9 bis -5
-4 bis 0
1 bis 5
6 bis 10
11 bis 15
16 bis 20
21 bis 25
26 bis 30
31 bis 35
über 35

Symbole
Hoch/Tief
Warmfront
Kaltfront
Okklusion
Warmluft
Kaltluft

Wetterkontor